

Joachim Friedrich nahm nicht die Huldigung hier an, sondern bewilligte auf Vorschlag von Brandenburg und um die Kosten zu vermindern, daß sie zu Brandenburg von mehreren Städten durch Deputirte geleistet und die Kosten gemeinschaftlich nach proportion getragen würden. Aus hiesigem Rath wurden dazu vier, aus jedem Gewerk zwei, wegen der Gemeine noch vier, zusammen 24 Personen dahin abgefertigt und die ihnen mit zu gebende Vollmacht von den hier bleibenden aus dem Rath und der Gemeine noch vor deren Abreise am 22. Februar unterschrieben; auch als etwas, wozu sie sich gleichfalls verbindlich machten, mit ausgestreckten Armen und aufgehobenen Fingern zu Gott und seinem heiligen Wort beschworen. Die Huldigung geschah zu Brandenburg den 1. März 1598, wozu ein theatrum von Brettern erbaut und mit schwarzem Tuch beschlagen worden, Vormittags um 10 Uhr, ohngeachtet man gebeten, daß sie wegen des entseflichen Sturmes bis auf den folgenden Tag verschoben werden möchte, welches der Churfürst wegen der dadurch für die Städte sich vergrößern den Kosten abgeschlagen hatte. Auf dem teatro war nur der Churfürst, der erste Geheime Staats-Rath Oberkammer-, Stall- und Jägermeister, Graf Hieronymus Schlick von Passau, der Marschall Adam Gans von Puttliz mit dem Churschwerdt, der Kanzler Johann von Loebeln und einige vom Adel. Der Lehnsecretarius Nickel Koetteriz stand unten am teatro, welcher, nachdem der Kanzler den Städten die Absicht der Zusammenkunft vorgehalten und sie darauf, mit Bitte um die Bestätigung ihrer privilegien durch den Brandenburg'schen Bürgermeister Andreas Diedrich geantwortet, auch ihnen dieses vom Churfürsten durch den Kanzler gesagt worden, ihnen den Eid vorsprach, den sie laut nachsprachen und alsdann alle schrien: Brandenburg, Brandenburg, Brandenburg, welches der Churfürst angefangen. Nach ihrer Zurückkunft hierher hat auch die übrige Bürgerschaft hier den Huldigungseid geleistet. Der Churfürst war mit 233 Pferden zu Brandenburg, wo die gesammte Huldigung 2151 Thlr. 19 gr. 6 pf. kostete. Zu dieser Summe gab die Alt- und Neustadt Brandenburg die Hälfte. Die andere Hälfte wurde von den dahin ent-